

Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienſtag, Donnerſtag,  
Samſtag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Poſt im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auſwärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienſtag, Donnerſtag,  
Samſtag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Poſt im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auſwärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 166.

Welzheim, Sonntag den 23. Oktober

1870.

### Neueste Nachrichten.

**Brüssel, 20. Okt.** Die „Independance belge“ schreibt: Die diplomatische Welt ist jetzt mehr als je mit „Pourparlers pacifiques“ beschäftigt. Der Bevollmächtigte Bazaine's unterhandelt keinesfalls über die Kapitulation, sondern verhandelt über die Friedensbedingungen. Die gesammte Londoner Abendpresse beschwört die Leiter Deutschlands, jetzt versöhnlich zu sein, zumal das dermalige Frankreich für den Frieden Europas ganz ungefährlich sei, wosür die neutralen Mächte eventuell die Bürgschaft übernehmen sollten.

**Rom, 21. Okt.** Sella erklärte hervorragenden Personen, die Uebertragung der Hauptstadt nach Rom sei sicher; dieselbe könne jedoch nur durch ein vom Parlament genehmigtes Gesetz erfolgen.

**Brüssel, 19. Okt.** Die soeben eingetroffene „Gazette de France“ publicirt einen Artikel über die Schwächung der Regierungs-Autorität, welcher besagt, daß, wenn die Regierung die Constituante nicht einberufe, sie der Zerstückelung des Landes durch die Rothheer zusehen müsse, ohne die Kraft zu haben, dagegen anzukämpfen.

### Kriegsnachrichten.

**Tours, 21. Okt.** Bourbaki hat sich über Rouen nach Lille begeben. Briand übernimmt das Kommando in der Normandie.

**Offiziell. Versailles, 20. Oktober.** In der Nacht vom 19. zum 20. allarmirte der Feind vor Paris durch heftige Kanonade aus den Forts und wiederholte Vorstöße von Infanterie die preussischen Vorposten in der Gegend von Chevilly. Dieſelbst keine Verluste.

Am 17. Okt. besetzte ein Detachement der Maasarmee Montdidier, wobei 4 Offiziere und 178 Mobilgarden gefangen wurden.

Am 11. Okt. wurde das Stappentkommando in Stenay durch einen Ausfall der Besatzung von Montmedy aufgehoben.

**Tours, 20. Okt.** Die Entgegnung J. Favre's auf das Mundſchreiben Bismarck's, betreffend ihre Zusammenkunft in Ferrieres sagt: Preußen verfolgt systematisch das Werk unserer Vernichtung. Frankreich darf sich keinen Illusionen mehr hingeben: es handelt sich um Sein oder Nichtsein. Indem man Frankreich den Frieden anbot um den Preis dreier Departements, mußte man ihm Schmachvolles zu. Frankreich wies das

Anerbieten zurück und wird dafür mit Tod und Vernichtung bedroht. Dies die Situation; doch vielleicht war für Frankreich die schlimmste Prüfung nöthig, woraus es geläutert hervorgehen wird. (Es wäre Sache der französischen Regierung, diese Prüfung abzukürzen und den Läuterungsprozeß zu beschleunigen.)

**Brüssel, 19. Okt.** Die neueste hier eingetroffene „Gazette de France“ meldet, Laurier's Reise nach London bezwecke, dort die Negocirung einer französischen Anleihe zu versuchen.

— Die „Zeidler'sche Corresp.“ schreibt: „Gegenüber den fast täglich wiederkehrenden Nachrichten von dem Beginne des Bombardements von Paris glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß dies Bombardement schwerlich beginnen dürfte, bevor nicht die Stadt Paris noch einmal, natürlich mit ganz kurzer Frist, zur Uebergabe aufgefordert ist.“

**Altbreisach, 19. Okt.** Die Brücke von Schenheim (unterhalb Sponneck) nach dem gegenüberliegenden Ufer bei Arzenheim ist seit vorgestern vollendet und damit eine directe Verbindung mit dem Hauptquartier des Kommandeurs v. Schmeling von der 4. Reservedivision und den Belagerungstruppen bei Schlettstadt und Neubreisach hergestellt. Nach den Massen von Schanzzeug etc., die seitdem nach Schlettstadt zu geführt werden, zu urtheilen, wird wohl in den nächsten Tagen mit einer regelrechten Belagerung dieser Festung begonnen werden, nach deren Einnahme Neubreisach an die Reihe kommen dürfte.

**Strasburg, 17. Okt.** Der „Karlsruh. Ztg.“ wird gemeldet: „Zwei der hier abgebrannten Casernen werden bereits wieder aufgebaut, bezw. ausgebeffert, und sind zu diesem Behufe mit deutschen Bauunternehmern Verträge abgeschlossen worden. Von der Kehler Schiffbrücke aus sieht man große Schaaren Menschen an der Wiederherstellung des badiſchen Theils der Eisenbahnbrücke arbeiten und hofft, solche in 10 bis 14 Tagen zu beenden. In der Stadt Kehl werden die Trümmer hinweggeschafft, um Platz für Neubauten zu gewinnen, deren man schon mehrere errichten sieht. Nach Wiederherstellung der Kehler Eisenbahnbrücke können die Züge zwar bis zur Absteighalle am Mehger (Austerlitzer) Thor, aber noch nicht in den Strasburger Bahnhof fahren, da auch die Eisenbahnbrücke über die Ill zerstört

wurde und der Wiederherstellung bedarf. Doch auch dort sind die Restaurationsarbeiten im vollen Gange.

**Brüssel, 20. Okt.** Aus Paris sind Nachrichten vom 14. d. eingelangt, wonach daselbst Mangel an frischem, sowie gefalzenem Fleisch sich fühlbar zu machen beginnt und in Folge dessen viele Pferde geschlachtet werden.

**München, 20. Okt.** Der Minister des Außern Graf Bray, der Justizminister Lutz und der Kriegsminister Prankh sind heute früh nach Versailles in das Hauptquartier abgereist.

— Bei der Beschießung von Toul gab es viele Todte. Unter Andern wurde ein Mädchen von einer Granate in zwei Stücke gerissen. Sie hatte vor 16 Jahren das Licht der Welt unter den Mauern von Sebastopol erblickt, wobei der Schrecken einer furchtbaren Beschießung die Entbindung der Mutter beschleunigt hatte. Am 24. Sept. kam sie ums Leben bei einer Belagerung. Gewiß ein höchst merkwürdiges Zusammentreffen.

— Um die deutschen Feldposten gegen die Angriffe der Freischützen sicher zu stellen, hat der Etappentkommandant Oberst v. Blücher jetzt die Anordnung getroffen, daß in jedem Abgangsorte der Maire dieses Ortes den Postwagen besteigen und denselben bis zur nächsten Haltstelle begleiten muß. Seitdem ist keine Post mehr aufgehoben oder beschossen worden.

**Majieres bei Metz, 18. Okt. (Specialbericht.)** Von einer ordentlichen Belagerung der Festung Metz haben die Preußen, wie ich Ihnen schon früher gemeldet, gänzlich Abstand genommen. Man will jedoch der Stadt Metz zu Leibe gehen und diese bombardiren. Etwa eine Stunde südlich von hier wird bereits seit acht bis vierzehn Tagen an den Schanzarbeiten für die Aufstellung schwerer Batterien gearbeitet. Die Arbeiten finden nur nächtlich statt, da die betreffende Stelle im Bereich der Fortgeschütze liegt. Das Terrain zwischen Majieres und Metz ist eben und kahl und jede Terrainveränderung muß den Franzosen sofort auffallen. Dies ist denn in der That bereits geschehen und die Franzosen senden ab und zu während der Nacht Granaten in die Gegend, in welcher die Batterie-Arbeiten vorgenommen werden. In einigen Nächten hofft man bereits so weit zu sein, die Geschütze in die neue Position zu bringen; dann wird das Bombardement der Stadt alsbald eröffnet werden. (Wenn nicht die Verhandlungen über die Uebergabe früher zum Ziele führen.)

**Strasburg, 18. Okt. (Specialbericht.)** Die allgemeine und werththätige Theilnahme, welche sich für das traurige Geschick dieser alten Reichsstadt in ganz Deutschland kundgibt, hat unverkennbar eine bessere Stimmung hervorgerufen. Man sieht,

daß das deutsche Volk ein warmes Herz entgegen bringt und die Wunden, welche die raue Hand des Kriegers schlug, nach Kräften zu lindern bestrebt ist. Der Gedanke, in Zukunft Deutschland anzugehören, hat dadurch viel von seiner Bitterkeit verloren und wenn sich dies bis jetzt auch nur durch thatlose Resignation zu erkennen gibt, so fehlt es doch nicht an Stimmen, welche sich für einen aufrichtigen Anschluß an die neuen Verhältnisse aussprechen. Namentlich erwartet die Geschäftswelt einen bedeutenden Aufschwung des Handelsemporiums ersten Ranges zu werden. Capital, Intelligenz und Arbeitskräfte sind in so reichem Maße vorhanden, daß ein günstiger Erfolg gar nicht fehlen kann, wenn man der Entfaltung der vorhandenen Mittel den freiesten Spielraum läßt und neue Unternehmungen nicht hemmt, sondern unterstützt. Der Fremdenverkehr ist Dank der günstigen Witterung immer noch ein ganz enormer. Alle Gasthöfe sind besetzt und auch in Rehl ist man nicht immer sicher, ein Unterkommen zu finden. Neben den Gasthöfen haben sich in der letzten Zeit auch Private in beiden Städten zur Aufnahme von Fremden eingerichtet. Die Kutscher benutzen hier und da die Verhältnisse, um Etwas herauszuschlagen. Meist läßt man sich reden, und wenn man jetzt z. B. für einen Einspanner 6—8 Francs per Stunde bezahlt, so ist dies nicht übermäßig, in Anbetracht, daß diese Leute während der siebenwöchentlichen Belagerung nichts verdienen konnten. Dies ist auch wohl der Grund, weshalb die neue Verwaltung bis jetzt noch keine Tage einführt, was übrigens doch, wie ich höre, in der nächsten Zeit geschehen soll. Deutsche Zeitungen liegen hier noch nicht viele auf. Es wäre indessen ein Irrthum, wenn man daraus auf geringes Interesse an den politischen Ereignissen schließen wollte. Man hat noch nicht die nöthige Ruhe gefunden, um sich in ein Zeitungsblatt zu vertiefen, und ist außerdem die französischen Journale zu sehr gewohnt, um jetzt mit dem gleichen Eifer nach den deutschen zu greifen. Auch die vom Kriegsschauplatz einkaufenden offiziellen Telegramme werden nicht sehr rasch veröffentlicht.

Stuttgart, 21. Okt. (Kammer der Abgeordneten.) 27. Sitzung am 21. Okt. Am Ministerische die Minister des Innern v. Scheurer, des Kultus v. Gehler, der Finanzen v. Kerner und des provisorischen Departementschefs des Kriegs Oberst von Weidt, der Justiz Obertribunalsrath v. Cronmüller und der auswärtigen Angelegenheiten Staatsrath Graf v. Taube. Der Vizepräsident der Kammer, Rechtsanwalt Probst, heißt die Herren freundlich willkommen; er erinnert an die großen Ereignisse die sich zugetragen seit dem letzten Zusammentritt der Kammer. Der Ruhm der Siege hat unsere Waffen bedeckt, dafür sei Gott gedankt. „Ich halte es nicht an der Zeit, unsere Lage einer Erörterung zu unterziehen; aber vergönne Sie mir, der Stimmung des Augenblicks einen Ausdruck zu verleihen; es liegt eine tiefe Sehnsucht in Aller Herzen, die Sehnsucht nach dem Frieden, aber nach einem Frieden, der der gewonnenen Machtstellung Deutschlands und dem Bedürfnisse seiner äußeren Sicherheit geweiht wird. Es ist ein tiefes Verlangen nach einer Ordnung der inneren deutschen Verhältnisse, aber einer anderen als der bisher bestanden, nach einer Ordnung, welche würdig ist der großen Opfer, die das deutsche Volk gebracht, würdig der politischen Bildung und der Größe des deutschen Volkes. Möge diesen Wünschen die baldige Erfüllung nicht verjagt werden!“ Der Uebergang zur Tagesordnung führt zur Legitimation des Abg. von Cannstatt, v. Weber. Der Finanzminister legt zwei Gesetzesentwürfe vor; der erste betrifft die Verlängerung des bestehenden Steuergesetzes bis Ende Januar 1871; der zweite Gesetzesentwurf betrifft die Aufnahme eines Staatsanlehens im Betrag von 3,700,000 fl. zur Bestreitung der Kriegsbudgetbedürfnisse; es soll zu 2,037,400 fl. in verzinslichen Rassen scheinen und der Rest im Wege des gewöhnlichen Anlehens aufgebracht werden. — Der Vizepräsident will die beiden Vorlagen der Finanzkommission zu schleuniger Berichterstattung zuweisen und die nächste Sitzung auf Samstag 9 Uhr ansetzen. Wohl will einen gedruckten Bericht, um die Gegenstände in aller Form zu behandeln. Hingegen Böder und Schneider: die Sache sei so einfach, die Bedürfnisse des Staatshaushaltes und der Armee so unbefreitbar, daß an eine Ab-

änderung der Regierungsvorlage nicht zu denken sei. — Ein von Wohl in seinem Sinn gestellter Antrag wird von der Kammer abgelehnt. Die nächste Sitzung wird darnach auf Samstag früh 9 Uhr angesetzt; Tagesordnung: Bericht der Finanzkommission über die Regierungsvorlagen.

Seine Majestät der König hat am 18. Okt. folgendes Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen von Preußen gerichtet: An dem heutigen für Deutschland so bedeutungsvollen Tage sage ich dir zu deinem Geburtsfeste meinen herzlichsten Glückwünsch. Ich wähle diesen Tag, um dich zu bitten, das Großkreuz meines Militär-Verdienst-Ordens anzunehmen, das ich dir in dankbarer Anerkennung der von dir mit der tapferen Armee, welcher auch meine Truppen angehören, erfochtenen herrlichen Siege verleihen habe. Mein Kriegsminister von Surow, der morgen von hier abreist, wird dir die Insignien überbringen.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen erwiderte hierauf telegraphisch: Meinen innigsten Dank für die Worte, mit denen du meiner an meinem Geburtstage gedacht hast und für die Verleihung des Militär-Ordens, den ich mit der Haltung deiner braven Truppen in diesem herrlichen deutschen Feldzuge verdanke. Grüße Olga.

Stuttgart, 21. Okt. Am Mittwoch Abend passirten 80 Mann bayerische Artillerie und 2 Schwadronen württembergischer Kavallerie den Bahnhof. Eine dritte Schwadron unter Rittmeister Nau folgte gestern Abend. — Gestern Mittag kamen 40 Württemberger, 30 Bayern und 14 Franzosen, theils verwundet, theils krank, hier an. Erstere blieben in Stuttgart, letztere fuhren nach Ulm weiter. — Samstag Abend wird unter der ärztlichen Führung des Hrn. Hofrath v. Faber von Friedrichshafen ein Sanitätszug mit 16 Krankenwagen nach Frankreich abgehen.

Im Remsthal ist die Weinlese im besten Gange und wird ein reicher Ertrag eingeheimst. Käufe von größerem Belang sind bis jetzt nur in Schnaitz abgeschlossen worden und ist dieselbst schon sehr viel neuer Wein zu 34 und 36 fl. per Eimer verkauft worden. Einzelne Käufe, pur Vorlaß, sind zu 38 bis 42 fl. vorgekommen. Das Gewicht differirt zwischen 75 bis 83 Grad. Von alten Weinen ist noch schöner Vorraath vorhanden und wird derselbe billiger als im Vorjahre verkauft.

Rebenhausen, 20. Okt. In unserer Nähe ist abermals ein schweres Verbrechen an einem Forstbediensteten verübt worden. Forstwächter R. von hier wurde in vergangener Nacht beim Begehen seiner Hut in der Nähe der von Dettenhausen hierher führenden Staatsstraße an der sogenannten „Kälberstelle“ etwa um Mitternacht unversehens von mehreren Individuen überfallen und zu Boden geschlagen. Er wurde bewußtlos und fand sich bei seinem Erwachen diesen Morgen hinter einer Holzbenge am Ort der That, wohin ihn seine Angreifer, wie es scheint, in der Annahme ihn getödtet zu haben, gebracht hatten. Ob durch die Verletzungen, unter welchen sich auch mehrere Stichwunden befinden sollen, das Leben des Forstwächters bedroht ist, läßt sich noch nicht bestimmen. Ueber die That, die aller Wahrscheinlichkeit nach von Wilderern oder

Holzdieben verübt ist und lebhaft an dem im vorigen Jahre in derselben Gegend an dem Forstwächter Kurz von Dettenhausen verübten Mord erinnert, ist die Untersuchung in vollem Gange.

## Mannigfaltiges.

(Aus dem Lager vor Paris) schreibt unterm 10. d. ein Fünfundneunziger: „Soeben trafen wir wieder mit unseren braven Kameraden des 87. Regiments zusammen. Eine freundliche Erinnerung knüpft sich mir da an die Schlacht bei Wörth. Unser Regiment avancirte neben dem 87sten; wir kamen in's heisseste Gefecht und wurden theilweise in dem Wald auseinander gesprengt. Ich kam zur 1. Compagnie der 87r und socht mit diesen Tapfern auf der Höhe von Elshausen. Hier wurden wir einer feindlichen Batterie ansichtig; der Compagnieführer, Premierlieutenant von Brause (ich erfuhr den Namen des ausgezeichneten Mannes erst jetzt), ließ sofort schwärmen und auf diese Batterie feuern. Als Antwort erhielten wir furchtbares Kartätschenfeuer und von links unausgesetzt Mitrailleusekugeln ohne Zahl. Auf einmal erschien ein ganzes Regiment französischer Kürassiere, welche uns attackirten; ein Carre zu formiren waren wir nicht mehr im Stande, doch durch wohlgezieltes Schnellfeuer schlugen wir eine zweimalige Attaque mit vielen Verlusten der Kürassiere glänzend ab. Wir stürmten nun auf die Batterie los, doch unfer Schreck war nicht gering, als wohl ein ganzes Bataillon Franzosen auf unser Häuflein losmarschirte, — es war wirklich nur noch ein Häuflein von 20 bis 25 Mann, was die 1. Compagnie des 87. Regiments bildete. Da sprang der Regimentstambour vor, riß einem feindlichen Hornisten sein Signalhorn aus der Hand und blies das französische Signal zum Retiren. Es war ein prächtiger Gedanke! in dem Augenblicke, wo sie ihr Signal zum Rückzuge hörten, kam eine unbeschreibliche Verwirrung unter die Franzosen, sie machten kehrt und wir waren Herren von drei Geschützen. Die Württemberger nahmen das zerstreute französische Bataillon in Empfang und machten fast Alle zu Gefangenen. Heute sah ich diesen braven Mann — sein Name ist Brandt — als Feldwebel, das eiserne Kreuz auf der Brust. Ich gönne es ihm von Herzen und wünsche, daß er es recht lange tragen möge, da er es wohl verdient hat; und sollte es noch einmal zum Kampfe kommen, so gehe ich gerne noch einmal mit diesen tapfern 87rn.“

(Deutsche Turkos.) Der Feldpostbrief eines in Sedan liegenden 68er Landwehmannes erzählt, daß, als das kürzlich uachgerückte Bataillon Landwehr dort angekommen sei, welches anstatt Eschafos Mützen mit auffallend großen Schirmen trug, dasselbe wegen dieser Eigenthümlichkeit einem Bürger von Sedan Anlaß gegeben habe, zu fragen, ob das die deutschen Turkos wären. Die Frage sei zum Scherz bejagt worden, und seitdem würden die bemützen Wehrleute allgemein Turkos genannt.

(Wirksame Verheißung.) Vor der Schlacht von Weißenburg, in wel-

Der sich die Bayern so rühmlich ausgezeichnet haben, trat der Major eines Bataillons vor die Fronte mit der Uhr in der Hand und ertheilte folgenden Bataillonsbefehl: „Schann's Leute, jetzt ist's neun Uhr, 3 Weissenburg wird um zwölf a frisches Fäßl angezapft.“ Als die Leute dies hörten, warfen sie Zepfirs, Turcos, Zuaven, Infanterie, Artillerie, Cavallerie über den Haufen und waren um 12 Uhr richtig beim frischen Fäßl in Weissenburg.

### Herbübericht.

Befigheim. Stadt Befigheim den 20. Oktober, Lese beendet. Ausstich 40—45 fl., mittel Gewächs 30—36 fl. Erzeugniß 1500 Eimer. Käufer erwünscht. — Bönnigheim den 20. Okt. Preis 25 und 26 fl. Vorrath 3400 Eimer.

Canstatt. Hedelfingen den 20. Okt. Ein Kauf 35 fl., sonst Verstellte auf Schläge. Lese in vollem Gange, Trauben sehr schön. Ertrag 600 Eimer. — Münster den 20. Okt. 33 fl. Gewächs gut. — Stetten den 21. Okt. Einige Käufe zu 30—39 fl. Mehreres auf Schläge. Gewicht 70—80 Gr. — Untertürkheim den 21. Okt. 26 fl., 40 fl., 42 fl. Nießling 50 fl.

Heilbronn. Flein, 20. Okt. Preis von schwarz Gewächs 36 bis 40 fl., Gewicht von 92—75 Gr. Weiß Gewächs noch unverkauft. Noch bedeutend Vorrath.

Marbach. Großbottwar, 20. Okt. Lese noch nicht beendet. Käufe zu 28—30 fl. Käufer erwünscht. — Kleinbottwar, 20. Okt. 1 Kauf zu 36 fl. Lese in volstem Gange. — Mundelsheim, 20. Okt. Räsberger 42 fl.

Dehringen. Michelbach, 17. Okt. Weinsese in vollem Gange. Einige Käufe zu 25 fl. Qualität gut, gem. Gewächs 75—81 Gr. Ertrag 1000 E. Käufer eingeladen.

Schorndorf. Grunbach, 20. Okt. Mehrere Käufe zu 30 fl., ein Kauf zu 28 fl. Vorrath sehr bedeutend, Käufer erwünscht. — Haubersbronn, 19. Okt. Lese beendet. Gewicht 70—73 Grad. Mehrere Käufe zu 22 fl. — Schnaitz, 20. Okt. Lebhafter Verkauf zu 34—38 fl. Gewicht 78—84 Grad. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Waiblingen. Korb-Steinreimach, 20. Okt. Lese im Gange. Einige Käufe zu 33, 34 und 35 fl. Gewicht vom Bergwein 94 Grad. Großer Vorrath. — Neustadt, 19. Okt. Verkauft zu 30 bis 32 fl. Lese im Gange. — Strämpfelbach, 19. Okt. Zwei Käufe zu 29 und 32 fl. Gewicht 70—82 Gr. Vorrath 1500 E. — Den 20. Okt. Einige Käufe zu 28—32 fl. Vorrath 1450 E. Käufer erwünscht.

Weinsberg. Willsbach, 20. Okt. Gemischtes Gewächs Gewicht vielfach 77—79 Gr. zu 24 bis 28 fl. Wenig verkauft, Käufer erwünscht. Durchschnittspreis wieder eingeführt.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Carl Friedrich Lettenmaier, ledig, von Cronhütte, der Zeit Ausläufer in der Papierhandlung von Detsle in Stuttgart, vormal. Militär-Einstecher, wird die Schulden-Liquidation am

**Mittwoch den 4. Januar 1871 Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in **Kaisersbach** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Den 20. Okt. 1870.

Königl. Oberamtsgericht.

R o d.

Welzheim.

Nachdem der hiesige Sanitäts-Verein gestern die möglichst rasche Anschaffung von Flannellhemden für unsere im Felde stehenden Soldaten beschloffen hat: so werden die hiesigen Frauen gebeten, am

**Montag Wittag**

wieder im Rathhause theils zum Arbeiten für diesen Zweck, theils zu weiterer Besprechung deshalb zusammenzukommen.

Den 22. Oct. 1870.

Der Ausschuß des Welzheimer  
Zweig-Sanitäts-Vereins.

Welzheim.

## Empfehlung.

Verschiedene Sorten,  
Kuchen und Kleimbäckwerk  
empfehlen in reichster Auswahl.

**Bestellungen**

werden jederzeit angenommen und sichere schnellste und billige Bedienung zu.

L. Deimling,  
Conditor.

Welzheim.

## Neuen Wein,

gates Grunbacher Gewächs,  
schenkt von heute an fortwährend den Schop-  
pen zu 6 fr.

Friedrich Brecht,  
Mezger.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

### Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei.

### Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Weben

**Werg, Hanf und Flachs**, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

**Spinnlohn** beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, besaßt sich mit dem Weben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. m. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

Seinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.  
J. Schroth jr., Alfdorf.  
F. J. Kall, Lorch.

3 12



Nach  
**New-York, Baltimore und  
New-Orleans**

befördert mit Dampfschiffen  
über Bremen, Hamburg, Antwerpen & Liverpool  
zu den billigsten Preisen

der Agent:  
Seinr. Chr. Bilsinger  
Welzheim.

# Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei

## Schornreute-Ravensburg.

Für diese mit den neuesten besten englischen Maschinen eingerichtete Spinnerei, welche schöne gleichgesponnene dauerhafte Garne liefert, übernehmen die Unterzeichneten

**Werg, Hanf und Flachs**, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Für den Schneller von 2000 Ellen wird 4 Kr. Spinnlohn berechnet.

**Garnmuster** liegen bei uns zur Einsicht.

Das Hecheln wird gratis besorgt.

Die Spinnerei sichert reelle und sorgfältige Bedienung zu und ertheilen wir in Entgegensehung zahlreicher Einsendungen von Spinnstoffen bereitwillig jede diesbezügliche Auskunft.

Die Agenten:

Wilh. Aug. Seiz jr. in Welzheim.

J. Ebler in Laufen.

Gottfried Kreeb in Gschwend.

# Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei

Verdienst-  
Medaille.

## Weingarten,

Breslau  
1869.

### Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

### Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von **Abweg, Flachs und Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit

Die Bezirks-Agenten:

Friedr. Mayer in Alfdorf.

Friedr. Tag in Welzheim.

J. M. Ginderer in Rudersberg.

W. A. Daiber in Lorch.

24

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch.  
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

## Nicht zu übersehen!



Nächsten Mittwoch und Donnerstag den 26. und 27. ds. Mts. bin ich mit einer Parthie großer Bayerische Schweine im Gasthof z. Röhle in Welzheim zu treffen und setze dieselben zu möglichst billigem Preise dem Verkauf aus.

**Carl Oberdörfer,**  
Schweinhändler aus Weissenburg.

Burgholz.

Da ich in den nächsten 8 Tagen mittelst einer Maschine mit Dreschen beschäftigt bin, so stehen meine 2 Pferde mit oder ohne Wagen in dieser Zeit zu Weinfuhren zur Verfügung.

Bemerkt wird, daß mein Fuhrwerk ohne Knecht und, wenn möglich, nur an Einen Mann abgegeben wird.

G. Wohlfarth.

Breitenfürst.

## Zugelaufener Hund.



Dem Unterzeichneten ist am letzten Donnerstag auf dem Wege von Gmünd nach Breitenfürst ein grauer Schnauzerhund zuge laufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Kosten innerhalb 10 Tagen abholen bei

Gottlob Schausler.

Erledigt: die Briefträgersstelle beim Postamt Gaildorf.

Welzheim.

## 8/4 schwarze Tuche zu Frauen-Kleider

fl. 1. 30., fl. 1. 48., fl. 2. — und höher in preiswürdiger Qualität empfiehlt

Wilhelm Lohss.

Welzheim.

Auf bevorstehenden Winter ist

mein Lager in

## Tuchen & Burkins und Fleberzieher-Stoffen

aufs reichhaltigste sortirt und halte dasselbe geneigter Abnahme, billigste Preise zusichernd, bestens empfohlen.

Wilhelm Lohss.

Alfdorf.

6 gewandte

## Corsettweber

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit, auch werden Einige in die Lehre genommen, bei

J. Schroth,  
Corsettfabrikant.

Welzheim.

## Alt Gold & Silber

kauft zu den höchsten Preisen

Jos. Mayer,

Gold- und Silber-Arbeiter  
(wohnhaft bei Besenwirth Brecht).

Welzheim.

## 100 Stück schönes Kraut

hat zu verkaufen

Schlosser Frank.

Stuttgart, 20. Okt. (Hopfenbericht.) Ueber das Hopfengeschäft ist bis jetzt wenig erfreuliches zu berichten, indem dasselbe dieses Jahr von verschiedenen Seiten sehr empfindlich beeinträchtigt wurde und zwar einerseits durch die Ungunst der Witterung vor und während der Ernte, andererseits aber durch die politischen Verhältnisse.

Die in jüngster Zeit eingelaufenen Berichte lauten übereinstimmend äußerst flau; hauptsächlich finden mittlere und geringere Hopfen schwer Abnehmer und sind im Preise sehr gedrückt, während gute Qualitäten schon etwas gesuchter sind.

In Nürnberg wurden an einzelnen Markttagen schon bis zu 1500 Ballen — jedoch meist geringe Qualität — zugeführt und auf dem letzten Markt für württemb.: prima 35—40 fl. secunda 20—30 fl.

per bayr. Centner bezahlt.

Bei den schwierigen und langsamen Transport-Verhältnissen ist namentlich darauf zu sehen, daß Waare nur in ganz trockenem Zustande versandt wird, indem dieselbe andernfalls dem Verderben ausgesetzt wäre.

Bermöge höchster Entschliebung vom 19. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät auf die erledigte Gerichtsnotarstelle in Gaildingen den Gerichtsnotar Schmidt von Gaildorf zu versetzen geruht.